



# Basilika Maria Dreieichen

## Pfarre Nachrichten & Vorschau

# Wallfahrt Juni 2016

### Zusammenspiel Liebe Schwestern, Liebe Brüder!

**Zusammenspiel** - Das wird wohl ein wichtiger Begriff bei der kommenden Fußball-Europameisterschaft sein. Nur ein Team, das es schafft ein gutes Zusammenspiel zu haben, wird ernsthafte Chancen haben können. Ich bin kein

dass mich ein beklemmendes Gefühl überkommt. Irgendwie beruhigt mich die Zusammensetzung dieser Mannschaft, und es stimmt mich hoffnungsfroh, dass gerade diese Mannschaft es in den vergangenen Monaten gelernt hat, ein mehr oder weniger gelingendes **Zusammenspiel** auf die Reihe zu bringen.



Fußball-Experte und auch nicht besonders interessiert, aber natürlich kann ich mich in diesen Wochen auch nicht ganz dem Reiz dieses Ereignisses entziehen.

Ganz ehrlich bin ich froh und auch ein bisschen stolz, wie sich „unser“ Team zusammensetzt. Dass es da eben einen Robert Almer und einen Ramazan Özcan, einen Heinz Lindner und einen Aleksander Dragovic, einen Christian Fuchs und einen György Garics, einen Florian Klein und einen Zlatko Junuzovic, einen Julian Baumgartner und einen David Alaba, einen Jakob Jantscher und einen Marko Arnautovic, einen Marc Janko und einen Rubin Okotie gibt.

Unser Team, ganz in rot-weiß-rot, und endlich wieder einmal unsere Nationalfarben, ohne

Vor allem beruhigt mich, dass die Nationalspieler allesamt kein Hehl aus ihrer Ablehnung zu Hassparolen und Angstbotschaften zu „Ausländerfragen“ machen.

Es wird in den nächsten Monaten und Jahren vieler Anstrengungen bedürfen, den Herausforderungen unserer Zeit gerecht zu werden. Eines wird ganz sicher nicht helfen - Angst und Hass.

### **Zusammenspiel**

Auch in allen anderen Bereichen unseres Zusammenlebens werden wir ein verstärktes „Miteinander“ brauchen. Die Kirche und alle kirchlichen Gemeinschaften sind da keineswegs ausgenommen. Es wird daher nötig sein, auch uns zu fragen, wo wir entsprechende Schritte zu setzen haben.

Ein Zeichen unserer

### **Was glauben Sie eigentlich?**

Das Jahr der Barmherzigkeit hat mittlerweile seine Halbzeit überschritten. Die Pforte der Barmherzigkeit an unserer Basilika wird von vielen Menschen gesucht und durchschritten. Viele kommen in großer Regelmäßigkeit hierher, um durch diese Heilige Pforte in die Basilika einzutreten. Viele der Wallfahrtsgruppen in diesem Jahr haben es sich auch nicht nehmen lassen, durch die Heilige Pforte in die Kirche einzutreten.

Rund eintausend (!) Folder zum vereinfachten Kircheneintritt haben wir bisher in der Basilika verteilt.

Papst Franziskus hat in verschiedenen Ansprachen und auch in Dokumenten immer wieder darauf hingewiesen, wie wichtig die Barmherzigkeit unter uns eigentlich ist. Auch und gerade im Zusammenleben der Menschen, der verschiedenen Nationen und vor allem der unterschiedlichen Religionen ist die Barmherzigkeit vielleicht das wichtigste Grundelement.

Aber auch im Zusammenleben der Gemeinden, der christlichen Kirchen geht es ohne Barmherzigkeit nicht. Die Haltung Gottes uns Menschen gegenüber ist zuallererst Barmherzigkeit. Sind wir selber auch bereit dazu?

Viele in unserer Kirche sind den Weg mit Papst Franziskus in dieser Neuausrichtung in Sprache und Zeichen mitgegangen. Aber es gibt auch viele, die dem sehr skeptisch, ja sogar ablehnend gegenüberstehen.

Besonders das jüngste Dokument von Papst Franziskus, *Amoris Laetitia*, nimmt die Barmherzigkeit mit in den Blick. Der Papst sieht sich hier vielen kritischen Stimmen ausgesetzt. Er selber hat darauf hingewiesen, dass der Text nicht einfach schnell gelesen werden soll, dass man darin nicht einfach nur Antworten oder Argumente suchen soll.

Es geht um ein Einüben in eine Haltung - mit dem Evangelium und der Tradition der Kirche zur Haltung Jesu zu kommen. Wirklich den einzelnen Menschen sehen, wahrnehmen und annehmen wollen. Dann stellt sich nicht die Frage, wer darf was, sondern es wächst die Dankbarkeit gegen Gott - ob seiner Barmherzigkeit mit mir!

Verantwortung für andere soll das Konzert am 18. Juni sein. Die Menschen in Syrien erleben seit Anfang 2011 einen furchtbaren Krieg, aus dem viele einfach nicht fliehen können. Mit unserem Konzert wollen wir einerseits auf deren Situation neu aufmerksam machen und auch entsprechend helfen.

### **Zusammenspiel**

Ich denke in diesen Tagen auch immer wieder im Gebet an meine muslimischen Freunde auf der ganzen Welt. Am 6. Juni hat der Fastenmonat Ramadan begonnen. Auch viele unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger halten das rituelle Fasten. Das bedeutet dann, von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang auf jede Nahrungsaufnahme und auch auf das Trinken ganz zu verzichten. Vielen unserer Schwestern und Brüder erscheint dieses Fasten übertrieben, viele lehnen es ab, ohne überhaupt darüber nachgedacht zu haben, welche Bedeutung vielleicht dahintersteckt.

Für mich ist zuallererst immer entscheidend, ob ich zu etwas gezwungen werden soll, was ich nicht mag oder dessen Sinn ich nicht verstehe. Meine muslimischen Freunde haben von mir niemals erwartet, dass ich mich ihrem Fasten anschließe. Ich war auch öfter in Ägypten während des Ramadan unterwegs. P. Albert und ich hatten einmal auch versucht, mit unseren ägyptischen Freunden das Fasten zu halten. Wir wurden dringend gebeten, das nicht zu tun. Allenfalls wollten lieber unsere Freunde ihr Fasten brechen und später alleine vollenden, als dass sie uns diese Last auferlegen wollten.

Auch haben wir in unserer Glaubensgemeinschaft durchaus „Vorschriften“, die heute vielen nicht mehr zeitgemäß erscheinen. Allerdings gilt die sogenannte Sonntagsordnung für Getaufte nach wie vor. Alle Eltern von Täuflingen versprechen ohne Zögern, ihren Kindern den Zugang zur Kirche und ihrer Gemeinschaft zu ermöglichen, sind dann aber so gut wie nie beim Gottesdienst.

Ich habe auch hier noch niemals über die Ernsthaftigkeit eines derartigen Zuganges zum Glauben konkret nachgefragt.

Viele, auch bei uns Getaufte und hier Wohnende, treten aus der Kirche aus. Noch niemand hat vorher versucht, mit mir ins Gespräch zu kommen. Ich kenne die Namen alle, vielen begegne ich auch dann und wann. Einige sind dann just bei jenen dabei, die sich über gläubige Muslime aufregen. Ganz ehrlich, das kann und will ich nicht verstehen.

Die Glaubensfreiheit und die Gewissensfreiheit sind Werte, die der Kirche wichtig sind. Das zweite vatikanische Konzil formuliert auch klar, dass die Kirche darauf hinarbeiten soll, dass diese Werte in den einzelnen Staaten zum Verfassungsrecht werden.

### **Zusammenspiel**

Vor fünfzig Jahren lebten wir in unserer Welt in den Glaubensgemeinschaften wie in verschiedenen Häusern. Vielleicht sogar wie in unterschiedlichen Dörfern oder Städten. Es war nicht unbedingt notwendig, miteinander Kontakt zu haben oder gar zu pflegen.

Mittlerweile leben die Religionsgemeinschaften gleichsam in einem Haus zusammen. Es geht nicht ohne Zusammenarbeit, es geht nicht ohne gegenseitiges Kennenlernen.

Sich in einem Mindestmaß auch für den Anderen, sein Leben und seinen Glauben zu interessieren, erscheint mir unabdingbar zu sein. Der Ramadan im Islam zählt dort zu den fünf Grundsäulen. Neben dem Bekenntnis zu dem einen, einzigen, allmächtigen und allbarmherzigen Gott, dem Gebet, dem Almosen und dem Pilgerweg zu den heiligen Stätten, ist das Fasten im Ramadan Ausdruck der Glaubensverwirklichung im Islam.

Damit sollen in diesem heiligen Monat alle Menschen „gleich“ werden. Da man die Armen aber nicht für einen Zeitraum reich machen kann, werden eben die Reichen arm gemacht. Erfahren - am eigenen Leib - wie es ist, nichts zu essen zu haben, nicht einmal einen Becher frischen Wassers. Eine Erfahrung, die viele Menschen über lange Zeiträume machen müssen.

Am Abend, nach dem Gebet, soll dann das Essen während des gesamten Ramadan gerade mit den Armen geteilt werden.

### **Zusammenspiel**

Christsein bedeutet nicht, auf andere herabzublicken. Christentum ist auch kein Platzhalter für Regionen oder geographische Bezeichnungen. Christentum bedeutet, auch nicht, Werte für Bereiche bereitzustellen.

Christsein bedeutet wirklich einen Lebensentwurf zu haben. Heute hat sich natürlich vieles stark verändert. Die Lebensverwirklichung in unseren Gemeinden und Beziehungen schaut heute anders aus als vor fünfzig Jahren. Ich habe sicher noch niemals jemanden „angegangen“, wenn er oder sie den Gottesdienst am Sonntag nicht besucht. Das liegt in der Eigenverantwortung jeder und jedes Einzelnen. Aber andere als Bedrohung erleben, ohne selber den Glauben auch wirklich zu leben, ist schlichtweg heuchlerisch.

### **Zusammenspiel**

Dass der Sport heute von vielen als Religion bezeichnet wird, wirft natürlich Fragen auf. Darauf einzugehen würde hier jedenfalls zu weit führen. Allerdings bin ich immer an interessanten Diskussionen interessiert - zum Beispiel an der Frage: Wieviel Religion darf der Fußball sein, und wie wenig Religion ist eigentlich beim Christsein erlaubt? Jesus verlangt jedenfalls von uns, die wir getauft sind, dass es bei uns anders sein soll. Ob wir diese Alternativgesellschaft wirklich geworden sind...?

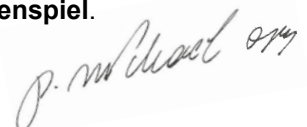
### **Zusammenspiel**

Die Mannschaft des ÖFB, die zur Europameisterschaft antritt, hat in den vergangenen Monaten viel geschafft. Aus einer „No-Name-Mannschaft“ ist die Nummer zehn der Weltrangliste geworden. Das konnte nur gelingen, da aus vielen Einzelcharaktären Zug um Zug eine Mannschaft wurde. Menschen die einander vertrauen, die aufeinander schauen, die einander akzeptieren und Akzeptanz erfahren.

Menschen, die aus unterschiedlichen Kulturkreisen stammen, die sich zu unterschiedlichen Religionen bekennen. Menschen, die „unsere“ Nationalmannschaft bilden.

Menschen, die begriffen haben: der Weg zum Erfolg führt nur über das

### **Zusammenspiel.**



## Friedhof - aktuell

In den vergangenen Monaten gab es im Zusammenhang mit der Nachfolge der Totengräberaufgabe vielfache Spekulationen, Diskussionen, Irritationen, Interventionen und vieles mehr. Ein großer Teil davon hat den Weg bis zu mir nicht geschafft.

Dennoch haben wir uns in dieser Zeit nicht der Untätigkeit hingegeben, sondern versucht, vernünftige Lösungen zu finden.

Mit der Pensionierung von Franz Braun aus Zaingrub und der altersbedingten Bitte von Josef Reininger aus Mold, von der Verantwortung der gesamten Friedhofsverwaltung, aller Arbeiten und auch der Herstellung der Grabstellen entbunden zu werden, war hier Handlungsbedarf gegeben.

Ich möchte zuerst an dieser Stelle beiden Herren meinen ehrlichen Dank aussprechen. Es wird natürlich auch noch Gelegenheit geben, dass wir als Pfarre ganz offiziell den beiden Dank sagen.

Es ist mir allerdings ein persönliches Bedürfnis, mich an dieser Stelle auch dazu zu äußern.

Ich habe beide Herren von meinen ersten Tagen hier in Maria Dreieichen als verlässliche und vor allem in hohem Maße engagierte Mitarbeiter im Bereich der Pfarre erlebt. Vor allem Josef Reininger habe ich lange sein Alter nicht glauben wollen. Neben der Leistungsbereitschaft der Beiden ist es vor allem das unglaubliche Wissen und die Sensibilität, mit der sie an diese nicht einfache Aufgabe herangegangen sind. Viele von uns haben das, denke ich, auch immer so gesehen. Dennoch gab es auch Mitbürgerinnen und Mitbürger, denen es in den vergangenen Jahren in der Beurteilung der Leistung unseres Friedhofsteams an entsprechender Verantwortung in der Wahl der Worte gefehlt hat. Vor allem dann verstehe ich derartige Diskussionen nicht, wenn sie von Menschen geführt werden, die kaum eine Bereitschaft zeigen, sich ihrerseits für die Gemeinschaft einzusetzen.

Ich habe Josef Reininger und Franz Braun in den vergangenen Jahren persönlich sehr schätzen gelernt, ich bin froh und stolz darauf, mich mit ihnen freundschaft-

lich verbunden zu wissen.

Nach vielen Gesprächen ist es nun gelungen, mit Johann Dumfahrt Handelsunternehmen in 3754 Haselberg, einen Unternehmer zu finden, der in Zukunft die Öffnung der Grabstellen auf unserem Friedhof übernehmen wird. Das Unternehmen hat in den vergangenen Wochen auch die dafür nötigen gewerberechtlichen Zulassungen bei den zuständigen Behörden erwirkt.

Josef Reininger und Franz Braun werden auch in Zukunft sowohl die Friedhofsverwaltung als auch die Umfeldaufgaben wie Grünraumpflege, Müllentsorgung und ähnliches organisieren.

**Direkte Ansprechpartner für alle Fragen den Friedhof betreffend bleiben somit Josef Reininger und Franz Braun. Die Arbeiten werden dann von den beiden entsprechend organisiert und koordiniert.**

Im Zuge der nächsten Vorschreibung der Friedhofsgebühren, die wir ganz bewusst bis zur Klärung dieser Fragen nach hinten gelegt haben, werden auch alle Grabstellennutzer ein Schreiben mit den Hinweisen auf die geltende Friedhofsordnung der Diözese St. Pölten erhalten.

Die Grabstellen stehen allesamt im Eigentum der Pfarre Maria Dreieichen, es besteht lediglich ein Nutzungsrecht durch die Gebührenzahler. Dass auf den Grabstellen keine Sträucher und schon gar keine Bäume gepflanzt werden dürfen, wird durch die bisherige Duldung nicht zum Recht, sondern derartige Missstände sind durch die Grabstellennutzer zu beseitigen. Es kam immer wieder zu Diskussionen in Bezug auf die zwischenzeitliche Deponierung der Aushuberde über Nachbargräbern. Dies ist in jedem Falle immer notwendig und bedarf keinesfalls der Zustimmung durch den Grabstellennutzer. Allfällige Stauden und Baumbepflanzungen werden in Hinkunft nach den Notwendigkeiten der Grabaushubarbeiten auf Kosten des jeweiligen Grabstellennutzers entfernt. Ich danke noch einmal Josef Reininger und Franz Braun für das bisher Geleistete und für ihre Bereitschaft, weiterhin Verantwortung zu übernehmen!

**Tua Du a mit!**  
Haussammlung 2016  
Für Menschen in Not in Niederösterreich.

Im Juni und Juli sind die Caritas HaussammlerInnen in den Pfarren der Diözese unterwegs, um Spenden für Menschen in Not in Niederösterreich zu sammeln.

Immer mehr Hilfesuchende wenden sich in Notlagen an die Caritas. Alleine in der Caritas-Sozialberatung waren es im vergangenen Jahr 3.313 Personen. Das sind um 12 Prozent mehr als 2014. Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie Hilfe für Menschen in Notsituationen in unserer Pfarre und in der Diözese St. Pölten. Sie setzen ein wichtiges Zeichen der Solidarität.

Ihre Spende  
kann Wunder wirken.

**Caritas  
&Du**

### Liebe Schwestern, Liebe Brüder!

In den nächsten Wochen sind auch in unserer Pfarre wieder die Sammlerinnen und Sammler für die Caritas Haussammlung unterwegs. In vielen Pfarren wird es zunehmend schwierig, Männer und Frauen zu finden, die für diesen Dienst bereit sind. Die Sammler gehen FÜR andere. Sie gehen für Menschen in Not in unserer Diözese, in Niederösterreich, möglicherweise in unserer Pfarre oder Region.

Die Männer und Frauen, die die Sammlisten übernehmen, machen ernst mit gelebter Solidarität, indem sie auch Zeit und Engagement bereitstellen.

Viele haben Angst, dass Spendengelder missbräuchlich verwendet werden. Die Caritas überprüft nicht nur selber den Einsatz der Spendenmittel, die Caritas wird hier als Einrichtung auch extern geprüft und überwacht. Die Spenden der Haussammlung werden auch NICHT für Flüchtlingsprojekte oder deren Finanzierung verwendet.

Wir bitten Sie im Angesicht von viel Not und Leid in unserem direkten Umfeld um ihre Mithilfe. Was auch immer Sie geben können oder möchten - es ist ein Zeichen der Solidarität mit jenen, die mit einem schlimmen Schicksal, einem großen Leid oder einem Handicap konfrontiert sind.

Wenn Sie nichts geben können oder eben nichts geben wollen, so bitten wir Sie wenigstens um ein gutes Wort für die Sammlerinnen und Sammler. Sie sind Menschen mit einem großen Herzen, die sich FÜR ANDERE einsetzen. Sie haben es nicht verdient, verletzt zu werden.

Ich danke Euch allen für die Bereitschaft dazu! Gott segne Euch und alle, die zu Euch gehören!



## Die nächsten Veranstaltungen im Stift Altenburg

**19.6., 15:00 Uhr** „Barock war gestern“  
Kuratorenführung mit  
Mag. Andreas Gamerith

**25.6., 19:00 Uhr** **Prémiaire: Teatro Barocco**  
„Piramo e Tisbe“ –  
musikalisches Drama  
in zwei Akten (Weitere  
Vorstellungen:

**2./9./16./23./30. Juni,**

Info & Karten unter [www.teatrobarocco.com](http://www.teatrobarocco.com))

**26.6., 14:00 Uhr** Kindersonntag:  
  
„Stein oder nicht Stein?  
Das ist hier die Frage...“  
  
(Führung mit Kreativteil  
für Kinder von 6-12,

Unkostenbeitrag € 3,00,  
Anmeldung unter

[kultur.tourismus@stift-altenburg.at](mailto:kultur.tourismus@stift-altenburg.at))

## Das Ewige Licht brennt auf folgende Meinung

05. – 11. Juni für + Familie Nemecek  
12. – 25. Juni für Johanna Nichtawitz und  
Theresia Zeitlberger, Mold 51

## Das Ewige Licht vor dem Immaculata-Altar brennt auf folgende Meinung:

05. – 25. Juni aus Dankbarkeit und Bitte um  
weitere Hilfe

## Herzlichen Glückwunsch zu den „runden“ Geburtstagen im Juni:

Zum 75. Geburtstag: Anna Reiningger,  
Mold; am 20. Juni

## Herzlichen Glückwunsch zum goldenen Ehejubiläum:

María und Johann Navratil, aus Zaingrub  
am 11. Juni

**Basilika Maria Dreieichen**  
**Benefiz-Konzert**  
**für die Kirche in Syrien**

WAIDHOFNER KAMMERORCHESTER

**Samstag 18. Juni 2016,**  
**19.00 Uhr**

**Basilika Maria Dreieichen**

Waidhofner Kammerorchester  
Solist: Tamas Varga  
Dirigent: Wolfgang Sobotka

C. M. Weber  
Ouvertüre zu  
„Der Freischütz“

Edouard Lalo  
Konzert für Violoncello  
und Orchester in d-moll

BEETHOVEN  
Sinfonie Nr. 6  
„Pastorale“ op. 68

Kultur im Niederösterreich  
NÖN

Ergebnis der Kollekte für diözesane  
Priesterausbildung: € 452,82

Ergebnis der Kollekte für die Ukraine:  
€ 1.203,37

Ergebnis der Kollekte für die  
Pfingstsammlung der BH Horn:  
€ 1.091,79

Ergebnis der Kollekte für Peterspfennig:  
€ 284,90

Vielen Dank und „Vergelt's Gott“ allen Spendern!

### **Pfarramt Öffnungszeiten:**

Mo-Fr 8.00 bis 11.00 Uhr. Pfarrsekretärin Hackl Mo u. Fr.  
Tel. 02982/ 8253; Mail: [pfarramt.maria-dreieichen@aon.at](mailto:pfarramt.maria-dreieichen@aon.at)  
P. Michael: 0664/80114442, [p.michael@stift-altenburg.at](mailto:p.michael@stift-altenburg.at)

### **Impressum:**

Medieninhaber: röm.-kath. Pfarre Maria Dreieichen.  
Herausgeber, Redaktion u. Hersteller: röm.-kath. Pfarramt Maria Dreieichen.  
Verlags- und Herstellungsort: 3744 Maria Dreieichen 79  
Kommunikationsorgan d. Pfarre Maria Dreieichen.  
Erstellt mit Adobe InDesign CC, 2015.3 unter Apple OS X 10.11.3 (12B19)